

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag.

Insertate  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.  
Halbjahr 48 kr.  
Vierteljahr 24 kr.  
Durch die Post be-  
zogen jährl. 48 kr.  
mehr.

## Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 25.

1. März 1856.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### G m ü n d. — Abänderung des Musterungs-Termins der Militär-Pflichtigen.

Nach der Bekanntmachung des K. Ober-Rekrutirungs-Raths im heutigen Staats-Anzeiger, Nro. 51, ist der Musterungs-Termin für das Oberamt Gmünd vom Samstag den 22. März auf  
**Mittwoch den 26. März**

verlegt.

Mit Beziehung auf die diesseitige Bekanntmachung vom 23. v. M., Amtsblatt Nro. 13, erhalten die Orts-Vorsteher den Auftrag, den Militär-Pflichtigen hievon Kenntniß zu geben, und dafür besorgt zu sein, daß sie an letzterem Tage Morgens 7 Uhr auf hiesigem Rathhaus erscheinen.

Den 29. Februar 1856.

K. Oberamt. — Schemmel.

#### W e l z h e i m.

Dem schlecht prädirten Leonhard Krauß von Lorch wurde ein getrocknetes Fell von 1 Hammel-Jährling ohne besondere Kennzeichen am Freitag den 22. d. M. hier abgenommen.

Da er sich über einen rechtmäßigen Erwerb nicht gehörig ausweisen kann, so ergeht an den etwaigen Eigenthümer hiemit die Aufforderung, seine Ansprüche ungehäumt hier geltend zu machen.

Den 25. Febr. 1856.

K. Oberamtsgericht.  
Völter, Akt.

#### L o r c h.

Gerichts-Bezirks Welzheim.

#### Gläubiger = Aufruf.

In der Verlassenschafts-Sache der Ursula, geb. Hägele, Wittwe des Glasermeysters Philipp Bühler von Lorch wurde die Erbschaft nur unter der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Es ergeht daher an alle Gläubiger der Verstorbenen der Aufruf, ihre Ansprüche, insofern dies noch nicht bereits geschehen,

hinnten 10 Tagen bei dem Amts-Notariat Lorch behufs der gesetzlichen Berücksichtigung geltend zu machen.

Den 27. Februar 1856.

K. Amts-Notariat und  
Waisengericht.  
vdt. Amts-Notar  
Löffler.

#### W e l z h e i m.

#### Gläubiger = Aufruf.

Zum Zwecke der außergerichtlichen

Erledigung des Schuldenwesens der weil. Abraham Wöfner's Wtw. von Eberhardsweiler, diesseitigen Stabsbezirks, werden alle Diejenigen, welche irgend eine Forderung an deren Nachlaß zu machen haben, hienit aufgefordert, ihre Ansprüche, insofern solche nicht bereits amtlich bekannt sind,

innerhalb 15 Tagen von heute an bei unterzeichneter Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie etwa hieraus hervorgehende Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.

Am 22. Febr. 1856.

Stadtschultheißenamt.

#### G m ü n d.

#### Geld = auszuleihen.

Die unterzeichnete Kasse hat fortwährend Capitalien gegen genügende Sicherstellung auszuleihen.

Auch Angehörige der angrenzenden Oberamts-Bezirke können Anlehen erhalten.

Für die Rückzahlung werden den Schuldnern die vortheilhaftesten Zusicherungen gemacht.

Die Oberamts-Sparkasse.

#### Bermischte Anzeigen.

Der Königl. bayer. privilegirte  
H o f f m a n n'sche

#### Zahn = Balsam,

welcher die heftigsten Schmerzen in einer Minute stillt, das Zahnfleisch kräftigt, die wackelnden Zähne befestigt, die gesunden Zähne sehr schön erhält, die angegriffenen vor

gänzlichem Verderben schützt, und einen angenehmen Geruch im Munde hervorbringt, ist zu haben bei  
Ignaz Deibele in Gmünd.

#### Z e u g n i ß:

Unter den vielen Aeltesten, welche die Heilkräfte des Hoffmann'schen Zahn-Balsams bestätigen, wollen wir nur eines hervorheben:

Der Unterzeichnete überzeugte sich bei eigenen Zahn-Schmerzen (Folge cariösen Verderbnisses eines Backenzahnes) von der ausgezeichneten und andauernden schmerzstillenden Wirkung des Zahn-Balsams des Hofmalers Jos. Hoffmann dahier.

Dieses Mittel hat noch das vor andern Zahnmitteln sehr Empfehlenswerthe, daß ihm der widerliche unangenehme Geschmack und Geruchs-Eindruck aller andern fehlt.

Dies bezeugt:  
München, 12. Oct. 1855.

Dr. v. Weißbrod,  
Ober-Medizinal-Rath und  
Universitäts-Professor.

#### G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem ist gut gemästetes Ochsenfleisch, das Pfund zu 9 kr., zu haben.

Mehrer Kucher  
nächt dem Rathhaus.

#### G m ü n d.

Zweitschen-Bäume zum Ver-  
setzen verkauft

Eduard Schadel  
in der Lebergasse.

#### G m ü n d.

Der Unterzeichnete nimmt einen  
Jungen in die Lehre.

Seibold, Schreinerstr.

#### G m ü n d.

Ein solides Mädchen, welches Lust bezeugt, sich einem Etuis-Geschäft zu widmen, findet Beschäftigung bei

E. Halach jun.

#### G m ü n d.

Ein Schreinergefelle findet dauernde Arbeit und guten Lohn bei

E. Halach jun.

#### G m ü n d.

#### Logis-Vermiethung.

Bis Georgi habe ich mein oberes Logis zu vermieten.

L. Graf, Wundarzt.

#### G m ü n d.

#### Logis-Vermiethung.

Ein angenehmes Logis mit Bett und Möbeln ist für zwei Herrn sogleich zu beziehen bei

Andreas Gindke  
auf dem Zwingert.

#### G m ü n d.

In ehemals Schreiner Meier'schen Hause ist ein schönes Zimmer sammt Bett und Möbel zu vermieten.

#### G m ü n d.

Eine Person in gesetztem Alter, die im Rechnen und Schreiben wohl erfahren, findet eine Stelle in einem hiesigen Laden, gute Behandlung und angemessener Gehalt wird zugesichert.

Näheres bei der  
Redaktion.

#### G m ü n d.

2-3 Wagen guten Dungs hat zu verkaufen, wer? sagt die  
Redaktion.



**G m ü n d.**  
**Zu vermietben.**  
 In der Nähe des Marktes ist  
 sogleich oder bis Georgi ein heiz-  
 bares Zimmer, Kammer, Küche,  
 Keller, Esse und Holzlege zu ver-  
 mietben. Wo? sagt die  
 Redaktion.

Keller und Waschküche im Ganzen  
 oder theilweise gemietbet werden.  
 Näheres bei der  
 Redaktion.

**V o r d e r h u n d s b e r g** empfehle ich solchen Einzei oder  
 bei Welzheim. Zentnerweise zu gefälliger Ab-  
**nahme.**  
**Fichtenpflanzen-Offer.**  
 Ein großes Quantum Fichten-  
 pflanzen — setzt um billigen Preis  
 dem Verkauf aus  
 Kaufmann Wohlfahrt.

**G m ü n d.**  
 Auf Georgi können in einem  
 freistehenden Hause 4 heizbare Zim-  
 mer nebst Kammern, geschlossenem

**G m ü n d.**  
**Haus-Verkauf.**  
 Ein in der vordern  
 Schmidgasse gelegenes zwei-  
 stockigtes Wohnhaus ist dem  
 Verkauf ausgesetzt. Von wem?  
 sagt die  
 Redaktion.

**Georg Fritsch**  
 Gutsbesitzer.  
**I s l h o f e n**  
 bei Schwäbisch Hall.  
 Im Besitze einer Parthie drei-  
 blättrigen heurigen **Alee-Saamen,**

**G m ü n d.**  
 Zeugnisse über Vorstrafen,  
 Vermögen und Prädikat,  
 Communion-Scheine,  
 Schul-Tabellen,  
 sind zu haben in der  
 F. Löchner'schen Buchdr.

## Empfehlende Erinnerung.

**Duft-Essig** zu 15 fr., indischen Räucherbalsam zu 10 fr. das Glas u. feinstes Königsräucherpulver zu 6 fr. die Schachtel.  
 Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke, deren würziger Duft fremdartiger Substanzen einen bezaubernden Eindruck  
 auf die Geruchsorgane ausübt, finden überall die verdiente Anerkennung. Sie reinigen die Luft von allen überlichsenden und schädlichen  
 Dünsten und zeichnen sich durch langandauernden vortreflichen Wohlgeruch aus.

**Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.**

Allein-Verkauf in Schwäb. G m ü n d bei **Franz v. Auer's Wittve.**

### Telegraphischer Bericht.

Aus London: Die Vorhut der Flotte ist nach Kiel abgeseget.

Stuttgart, 27. Febr. In der heutigen 5. Sitzung der 2.  
 Kammer wurden folgende 9 Mitglieder für die volkswirtschaftliche  
 Kommission gewählt: Mohl, Frhr. v. Barubiler, Keller von Cann-  
 statt, Wolff, Emerich, Grathwohl, Kupfner, J. v. Dv, Wurst.

Stuttgart, 28. Febr. Die Gebrüder Völter haben vor dem  
 Tübinger Thor der Gotta'schen Druckerei gegenüber einen größeren  
 Bauplatz erworben, auf dem sie kommenden Frühjahr eine Dampf-  
 bäckerei, eine Dampfmühle und eine mechanische Werkstätte zu etab-  
 liren gedenken.

Ellwangen, 27. Febr. In der am 25. unter dem Präsi-  
 dium Obertribunalraths Kern eröffneten, bis zum Abend des 26.  
 Februars andauernden Schwurgerichtsverhandlung gegen den der  
 Brandstiftung angeklagten Franz Anton Stahl von Kirchheim,  
 Oberamts Neresheim, wobei nicht nur 52 Gebäude ein Raub der  
 Flammen wurden, sondern auch zwei Menschenleben (zwei Kinder)  
 in dem, mit Schnelligkeit sich verbreitenden Feuer am hellen Mit-  
 tage zu Grunde giengen, wurde der Angeklagte zu 12 Jahren  
 Zuchthaus verurtheilt. Obgleich Stahl sowohl während seiner Haft,  
 als auch vor den Richtern und Geschworenen das Vorhandensein  
 von Verstim simulirte, derselbe auch, wie sich während des Zeugen-  
 verhörs herausstellte, in seinem Familienleben sich gegen Weib und  
 Kinder oft Handlungen unnatürlicher Bestialität zu Schulden kom-  
 men ließ, Handlungen der obseösten Art, welche es nöthig mäch-  
 ten, die Zeugenverhöre einige Stunden in geheimer Sitzung weiter  
 zu führen, und obgleich der, neben dem Oberamtsrath Fritsch von  
 Neresheim (welcher sein früher abgegebenes Urtheil zeitweiser Gei-  
 stesstörung auf den Grund näherer Beobachtung wieder zurücknahm),  
 als Experte berufene Kreismedizinalrath Krell das Vorhandensein  
 periodisch gestörter Geistesthätigkeit nicht in Abrede zu stellen ver-  
 mochte, so wurde derselbe doch von den Geschworenen der, als im  
 zurechnungsfähigen Zustande verübten That für schuldig erklärt und  
 zu obiger Strafe verurtheilt. Er nahm das Strafereurtheil mit  
 indolenter Ruhe hin. — Am 27. Februar wurde der wegen ver-  
 suchter Nothzucht von den Schranken des Schwurgerichtshofs ste-  
 hende Jakob Hössner von Untergröningen, Oberamts Alalen, in  
 geheimer Sitzung, nachdem er auf Verhandlung vor den Geschwo-  
 renen Verzicht geleistet hatte, zu einjähriger Arbeitsstrafe und  
 föpserlicher Züchtigung von 25 Streichen verurtheilt. Am selbigen  
 Tage kam das Kontumazialverfahren gegen den entwichenen Postre-  
 peditor Johann Philipp Freibler von Lauchheim wegen Unterschla-  
 gung amtlich anvertrauter Gelder zur gerichtlichen Verhandlung,  
 wobei eine Strafe von einjährigem Arbeitshaus gegen den ab-  
 wesenden Beklagten ausgesprochen wurde.

**Von der Enzquelle.** Ich hatte kürzlich Gelegenheit, den  
 Pforzheimer Sägmehlbranntwein zu kosten und gefunden, daß zwis-  
 schen diesem und dem Alkoholfusel kaum ein spürbarer Unterschied  
 ist. Diese Erfindung soll übrigens schon alt, selbst schon 35 Jahr  
 alt, und die des berühmten Chemikers Braconot sein, dieselbe  
 auch schon einige Zeit unter der Leitung des berühmten Che-  
 mikers Velouze in Paris fabrikmäßig betrieben werden. Sowie aber  
 Sägmehl — als eine Form der Holz- und Pflanzenfaser in künst-  
 lich verfeinerten Zustände — so werden auch andere Holz- oder  
 Pflanzenfasern bestehende Gewächse, als: Hanf, Flachs, Nesseln,  
 Baumwolle, und ihre, besonders unbrauchbar gewordenen Fabrikate,  
 derartige Lumpen, Schnüre, Papier u. dgl. zur Darstellung von Al-  
 kohol benützt.

**Oesterreich.** Wien, 26. Febr. In der Sonntagsnacht hat  
 der in der hiesigen Vorstadt Spittelberg wohnhafte Viktualienfrämer  
 Joseph Werner seine drei Kinder mit einem Fleischmesser förmlich  
 abgeschlachtet, und sich sodann selbst entleibt. Der Unglückliche hatte  
 in einem früher betriebenen Weingeschäft sein Vermögen verloren,  
 und auch bei dem Viktualienhandel lächelte ihm kein Glück. Zum  
 Ueberflus verhehlchte er sich vor einigen Wochen zum zweitenmal,  
 in der Hoffnung, daß ihm das versprochene Heirathsgut Hilfe  
 bringen werde; allein auch diese Hoffnung führte nur zur bitteren  
 Täuschung. Der Kampf der ermordeten Kinder mit ihrem Vater  
 muß hart gewesen sein, denn die ältern Knaben haben an beiden  
 Händen tiefe Schnittwunden. Die Stiefmutter ist auf einer Reise  
 zu ihren Eltern abwesend.

**Frankreich.** Paris, 25. Febr. Das große Friedenswerk hat  
 heute glücklich seinen Anfang genommen. Es wird manchen viel-  
 leicht nicht unangenehm sein, wenn ich Ihnen eine genauere Be-  
 schreibung der Dertlichkeit gebe, wo eine für das Gesamtwohl Eu-  
 ropa's so wichtige Handlung vor sich gehen wird. Der Sitzungs-  
 saal befindet sich im ersten Stock des so schön auf dem Quai d'Orsay  
 gegenüber vom Industriegebäude gelegenen Ministerium des Aus-  
 wärtigen und ist unter dem Namen Salon des Ambassadeurs be-  
 zeichnet, weil er den beim Minister Geschäftshalber vortretenden  
 fremden Gesandten als Wartezimmer dient. Der Saal ist prächtig  
 mit rothseidenden Tapeten behangen und mit reichem goldenen Schnit-  
 werke auf weißem Grunde verziert. In der Mitte steht ein großer  
 runder Tisch von einem bis auf den Fußboden herabhängenden  
 grünen Teppich bedeckt; um denselben her stehen zwölf bequeme reiche  
 Lehnstühle für eben so viele vorhandene Votschafter; aber diese Lehn-  
 stühle stehen so nahe nebeneinander, daß um sich zu setzen, sie her-  
 ausgehoben und dann wieder in die Reihe gerückt werden müssen.  
 Wenn also nicht im Tische selbst eine Vorrichtung zu dessen Ver-  
 längerung angebracht ist, so weiß ich nicht, wie man des materiellen  
 Platzes halber die Schwierigkeit der Zulassung Preussens zu den  
 Conferenzen lösen wird.



Paris, 26. Febr. Der Waffenstillstand welcher dem heutigen Monteur zu Folge in der gestrigen, ersten Sitzung der Friedens-Conferenz principiell festgesetzt ward, soll darum mit dem 31. März ablaufen, weil die Schifffahrt des baltischen Meeres im Durchschnitt am 16. April beginnt, und wenn bis dahin der Friede zwischen Rußland und den Westmächten nicht gesichert erscheint, England darauf besteht, die Blockade der russischen Häfen mit dem Eintreten der bessern Jahreszeit wieder aufzunehmen. Es ist dies ein Grund mehr für Rußland durch hinreichende Concessionen den raschen Abschluß des Friedens zu fördern. Sicherem Vernehmen nach ist die bisherige Sprache der russischen Bevollmächtigten ungemein befriedigend. Der Held des Tages ist Graf Orloff geworden, der die ausgeprägtesten französischen Sympathien zur Schau trägt, und laut jedermann erklärt, es wüßte sein Monarch nichts fehnlicher als die herzlichste Ausöhnung zwischen beiden Ländern.

### Orientalische Angelegenheiten.

Times hat Berichte aus Sebastopol vom 11. u. 12. Die einzige Nachricht war die am eritagennannten Tage in 3 Absätzen erfolgte Sprengung des Forts Alexander. Sie gelang vollkommen, doch ist der Platz, wo das Fort gestanden, kein so wirrer, oder Trümmerhaufen wie Fort St. Nikolaus.

### Haus- und Landwirthschaft.

#### Geprüftes Mittel gegen die Kartoffelkrankheit.

Die Krankheit der Kartoffeln steckt in der Frucht selbst, und dieses ist das Wasser; die nassen Jahrgänge, welche wir hinter einander hatten, mögen Ursache sein, daß die Kartoffelfrucht so wässerig wurde, daß sie die Fäulniß herbeizog.

Die verschiedenen Berichte über Versuche, welche in vergangenen Jahren gemacht worden sind, veranlaßten mich, ähnliche Versuche anzustellen, nämlich die Kartoffeln in künstlicher Hitze zu trocknen. Ich habe in dieser Beziehung seit 3 Jahren Erfahrungen gesammelt.

Ich ließ sämtliche Kartoffeln, die ich zum Sezen bestimmt hatte, in eine stark geheizte Stube tragen, wo sie theils unter den Ofen, theils um denselben herum gelegt wurden, in welcher Lage ich sie drei Wochen liegen ließ; sie wurden am Ende so ausgetrocknet, daß sie ganz zusammengeschrumpft aussahen; alle Personen, welche sie sahen, sagten, daß diese Kartoffeln verdorben seien. Dies hinderte mich aber nicht, sie im Anfange des Monats Mai auszusetzen.

Es waren lauter Kartoffeln mittlerer Größe; sie wurden nicht durchgeschnitten, sondern ganz ausgesetzt.

Das Erdreich, in welches sie gepflanzt wurden, war nicht gedüngt; deshalb ließ ich nach Angabe eines andern Landwirths in jede Stufe ein paar Handvoll Tannenadeln legen; in jede Stufe kam Eine Kartoffel, die wie gewöhnlich mit Erde bedeckt wurde.

In Zeit von 10—12 Tagen hatte ich die Freude, meine Kartoffeln emporsprossen zu sehen; auch nicht Eine blieb aus! Sie wuchsen freudig heran und trieben sehr hohes Kraut, welches den ganzen Sommer über wie ein Holzgewächs aufrecht stehen blieb und sich ungeachtet seiner hohen Stängel nicht legte; dasselbe war während seiner ganzen Vegetationsperiode so ausnehmend schön grün, wie keines auf allen unsern Feldern; auch war es voller Blüthen.

Den Sommer über wurden die Kartoffeln behäufelt wie gewöhnlich.

Im Laufe des Monats Oktober, nachdem das Kraut abgestorben war, schritt ich zur Ernte, und fand zu meinem Vergnügen 24—26 schöne große, vollkommen gesunde Knollen in jeder Stufe.

Beim Verspeisen fand man sie ausnehmend schön und mehlig; für sie ließen nichts zu wünschen übrig.

Durch diesen schönen Erfolg aufgemuntert, mache ich in diesem Jahre den nämlichen Versuch wieder; es wäre zu wünschen, daß auch andere Landwirths dieselbe Probe machen möchten.

### Die Hand Gottes.

Eine Erzählung von Dufresne.

Aus einer reichen Familie Hollands, welche in diesem bürgerlichen Lande vermöge ihres Besitzes eine Aristokratie bilden, hieß Johannes van Hansen.

Er war siebenundzwanzig Jahre alt, ein nicht besonders großer, aber gut gewachsener Mann von einnehmenden Zügen, in denen Sanftmuth und Geradheit des Charakters sich wiederpiegelte. In der That besaß er einen übertriebenen großmüthigen Sinn, durchdringenden Verstand und mehr als gewöhnliche Gewissenhaftigkeit. Er lebte in dem ererbten Hause seiner Vorfahren mit seiner Schwester, einer jungen Wittve, die wenige Jahre vorher ihren Gemahl, einen Herrn van Düren verloren hatte.

Es war sehr klar, daß Herr van Hansen heirathen mußte, um das volle Vertrauen seiner Mitbürger zu gewinnen, und sein Auge fiel auf Fräulein Auguste van Bergen, die Tochter des reichsten Banquiers in der Stadt; sie wohnte ihm gegenüber, so daß er sie von seinem Fenster aus sehen konnte, wenn sie die grünen Vorhänge zurückzog und ihrem Verehrer den Glanz ihrer schönen Augen zu bewundern gestattete. Frau van Düren, Johannes Schwester, beobachtete nicht ohne unangenehme Empfindungen diese erwachende Leidenschaft; freilich nicht aus persönlichem Interesse. Sie hatte zwei Kinder, und würde es natürlich gerne gesehen haben, wenn der Oheim dereinst sein Vermögen seinen Neffen hinterlassen hätte. Aber die mütterliche Liebe der Frau van Düren ließ sie in einer weiten goldenen Entfernung den Reichthum, die Ehren und das Ansehen Hansens auf ihre eigenen Nachkommen übergehend erblicken. Sie lobte daher gern Fräulein van Bergen, ließ Gerechtigkeit der Schönheit und den Eigenschaften der jungen Dame zu Theil werden; fügte aber dann mit eindringender Beredsamkeit hinzu:

„Fräulein van Bergen ist kaum sechszehn Jahre alt; in diesem Alter hat man weder rechte Tugenden noch Fehler; der Charakter ist noch unentwickelt, die Leidenschaften ruhen verhüllt in der Tiefe des Herzens. Fräulein van Bergen heirathen heißt, in leichtsinniger Weise eine ernsthafte Angelegenheit vollziehen, deren Folgen traurig sein können.“

„Ich weiß wohl, mein lieber Hans,“ pflegte sie hinzuzufügen „daß Du Auguste leidenschaftlich liebst, aber darum ist die Gefahr, nur um so größer. In der Liebe gibt es immer einen herrschenden und einen beherrschten Theil; ein verliebter Mann wird nothwendiger Weise beherrscht werden und leiden.“

Indeß welche Einwendungen auch Frau van Düren gegen die projektirte Heirath machte, sie scheiterten an dem Charakter des Herrn van Hansen.

Hans war ehrgeizig und übertrieben eitel; er strebte mehr nach irgend einem Ziele aus Stolz, als um es zu erreichen; oder vielmehr sein Ehrgeiz war nichts als Eitelkeit. Eine zarte Empfindung hatte seine Annäherung an Fräulein van Bergen veranlaßt, gekränkte Eigenliebe verwandelte die leichte Zuneigung in Leidenschaft.

Als seine Freunde seine Absicht bemerkten, erklärten sie ihm ziemlich rücksichtslos, er werde einen Korb erhalten.

„Und warum denn?“ sagte er zu Demjenigen, der zuerst diese Aeußerung that, „warum denn, bin ich nicht eine der besten Parteen am Orte?“

„Gewiß! aber dieser Ort ist nicht Holland, und vor Allem nicht Amsterdam.“

„Muß denn Herr van Bergen einen Schwiegersohn aus Amsterdam haben?“

„Allerdings. Er hat in Amsterdam einen sehr wohlhabenden



Neffen, den er besonders liebt. Uebrigens ist dieser Neffe nicht das einzige Hinderniß, das Dir im Wege steht."

"Und was denn sonst noch? Ich bin nicht so närrisch zu glauben, daß Fräulein van Bergen mir Gegenliebe schenkt: aber ich bin davon überzeugt, daß ich ihr nicht mißfalle."

"Das ist wohl möglich; es kommt aber nicht auf Fräulein van Bergen, sondern auf ihren Vater an. Er liebt Dich nicht; nicht etwa, daß er jemals ein Wort geäußert hätte, worüber Du Dich beklagen könntest; aber alle Diejenigen, welche Dich bei ihm gesehen haben und es verstehen, den Feinheiten der Unterhaltung zu folgen, haben die völlig entgegengesetzten Richtungen Eurer Charaktere bemerkt. Es gibt keine Sympathien zwischen Euch, und Du wirst keine Tochter nicht heirathen."

Nun war Fräulein van Bergen die reichste und angesehenste Dame in der ganzen Stadt, und Hansen hielt daher das Fehlschlagen seiner Bestrebungen für eine empfindliche Niederlage. Daher wandte er alle liebenswürdigen Eigenschaften seiner Persönlichkeit, alle Hilfsmittel des Verstandes auf, um jenem Manne zu gefallen, der nicht mit ihm sympathisirte. Er studirte den Charakter des Banquiers, schmeichelte seiner Eitelkeit, errieth seine Schwächen, und so gelang es ihm, durch eine Fülle von Rücksichten und Vorurtheilen in Herrn van Bergen die Erinnerung an seinen Neffen zu verwischen und den Wunsch nach einer Verbindung mit dem Manne zu erregen, welchen er drei Monate vorher nicht ohne eine gewisse Verlegenheit angeblickt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Durch J. Scheible's Antiquariats-Buchhandlung in Stuttgart kann bezogen werden und findet bei frankirter Bestellung frankirte Zusendung unter Postnachnahme statt:

### Dunkle Thaten,

oder Bilder aus den Gerichtssälen, in vierundzwanzig der merkwürdigsten Criminalfälle der Neuzeit, im Inn- und Auslande.

Sechs Bände (1850 Seiten) mit Abbildungen.  
Preis aller 6 Bände zusammen nur 54 fr.

### Amor's Abenteuer im Reiche der Liebe.

Mit 25 Kupfern.  
Kostbare Ausstattung. 1 fl. 12 fr.

### Carl Spindler's

Erzählungen beim Licht.

Prachtausgabe mit vielen Stahlstichen und Holzschnitten.  
Ein starker Band von 254 Seiten.  
Preis nur 30 fr.

Durch die Buchdruckerei von Fr. Köhner (vorm. J. Keller) kann um den Preis von 6 fr. bezogen werden:

### Uebersicht über den möglichen Verlauf eines Liegenschaftsverkaufs im Wege der Exekution, im Konkurs- und außer dem Konkurs-Verfahren, nebst dem Exekutions-Gesetz vom 13. November 1855 als Anhang.

Vorstehende Uebersicht soll sämmtlichen Betheiligten ein Mittel an die Hand geben, sich jederzeit ohne Mühe zu unterrichten, welche weitere Verfügungen noch möglich sind, namentlich ob ein weiterer allgemeiner oder besonderer (beschränkter) Aufstreich und ein Nachgebot des Schuldners, anderer Kaufsüchtiger und der Pfandgläubiger zulässig ist.

### Schorndorfer Frucht-, Brod- und Fleisch-Preise

vom 26. Februar 1856.

Kernen	Wahrer Mittelpreis per Scheffel	17 fl. 36 fr.
Roggen	" " " " "	— fl. — fr.
Gerste	" " " " "	— fl. — fr.
Haber	" " " " "	5 fl. 12 fr.
8 Pfund weißes Brod kosten		28 fr.
8 " schwarzes " " "		26 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt		36 Loth.
1 Pfund ganzes Schweinefleisch		12 fr.
1 " abgezogenes ditto		11 fr.
1 " Ochsenfleisch		9 fr.
1 " Rindfleisch		8 fr.
1 " Kalbfleisch		8 fr.

### Frankfurter Kurs-Zettel vom 26. Febr.

Pistolen	9 fl. 42—43 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 55 1/2—56 1/2
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 fl. 47 1/2—48 1/2
Rand-Dukaten	5 fl. 34—35 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 24—25 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 48—50 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45—45 1/4 fr.
5 Franken-Thaler	2 fl. 20—21 fr.

### Biersylbige Charade.

Erste und zweite Sylbe:

Ich liebe Dich, doch kann ich Dich auch tödten;  
Oft fliehst Du mich, doch hast Du mich von Nöthen.

Dritte und vierte Sylbe:

Wenn's Dir beliebt, kannst Du mit mir Dich kleiden,  
Doch mußt Du — daß die Frau es thut — nicht leiden.

Das Ganze:

Der Schauplatz meines Wüthens ist das Meer. —  
Denn dort zerstör' ich Alles um mich her.

Auflösung des Räthfels in No. 18: "Diebstahl."

### G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 27. Februar 1856.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr.		Gesammt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.			
	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
Kernen	12	—	36	5	48	5	28	2	20	3	17	52	17	8	16	40	484	22	—	—	—	—
Weizen	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	17	12	—	—	—	—	34	24	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	88	3	88	3	78	7	9	4	11	36	11	20	10	40	896	30	—	—	—	8
Haber	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	4	48	—	—	—	—	4	48	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	9	36	—	—	—	—	19	12	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	12	—	130	—	142	—	112	1	29	7	—	—	—	—	—	—	1439	16	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Schfl. Kernen: 284, 279, 272 Pfd. zus. 835 Pfd. Durchschnittsgew. 278 1/3 Pfd. Schrankenmeister Weikmann.